

dpa/ 24. Oktober 07

Gesundheit/Jugend/Psychologie/Ratgeber/

Seele und Gesundheit/RUBRIK

Borderline-Störung bleibt bei Jugendlichen häufig unerkannt =

Berlin (dpa/tmn) - Heftige Wutausbrüche, starke Stimmungsschwankungen und selbstverletzendes Verhalten sind bei Jugendlichen Hinweise auf eine Borderline-Störung. Sie werden oft nicht rechtzeitig erkannt. «Aus Scham verbergen Betroffene häufig die selbst beigebrachten Schnittverletzungen sowie Verbrennungen», erklärt Prof. Michael Schulte-Markwort, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) in Berlin. «Ihr impulsives Verhalten, das nicht selten mit exzessivem Alkohol- und Drogenkonsum einhergeht, wird oft fälschlicherweise als Triebhaftigkeit und Charakterschwäche angesehen.»

Jugendliche mit einer Borderline-Störung haben häufig ein unklares Selbstbild, leiden unter einem Gefühl der Leere und einer ausgeprägten Angst vor dem Alleinsein. Sie neigen dazu, ihr Verhalten den Erwartungen von Personen in ihrem sozialen Umfeld anzupassen und bemühen sich verzweifelt darum, nicht verlassen zu werden. «Sie haben ein sehr hohes Selbstmordrisiko. Selbstmordandeutungen sollten daher stets ernst genommen werden», betont der Leiter der Psychosomatischen Abteilung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf. «Bei Anzeichen für eine Borderline-Störung sollte in jedem Fall die Hilfe eines Kindes- und Jugendpsychiaters in Anspruch genommen werden.»

Neben einer genetischen Veranlagung liegen die Ursachen für eine Borderline-Erkrankung zumeist in Störungen der kindlichen Entwicklung. «Häufig sind traumatische Erlebnisse wie emotionale Vernachlässigung, körperliche Gewalt und sexueller Missbrauch die Auslöser», erläutert der Kinder- und Jugendpsychiater. «Aber auch frühe Verlusterlebnisse oder massiv gestörte Beziehungen in der Familie sind mögliche Ursachen.»

Wenngleich die Borderline-Störung eine akute Bedrohung sein kann, ist die Erkrankung mittlerweile sehr gut psychotherapeutisch behandelbar. «Bei der dialektisch-behavioralen-Therapie (DBT) erlernt der Patient beispielsweise, Kontrolle über ungünstige Verhaltensmuster zu erlangen und seine starken Emotionen selbst bestimmt zu beeinflussen.» Es wird geschätzt, dass 5 Prozent der 14-Jährigen von einer Borderline-Störung betroffen sind. Bei Mädchen wird die Erkrankung häufiger diagnostiziert als bei Jungen. (Internet: www.kinderpsychiater-im-netz.de)